

Antrag

der Fraktion der CDU/CSU

Mobile Brückenlegefähigkeiten als nationale Reserve vorhalten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Durch die Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 sind allein in diesem Tal rund 100 Brücken beschädigt oder komplett zerstört worden. Der Wiederaufbau der Brücken wird mehrere Jahre dauern. Nach der Flutkatastrophe dauerte es zweieinhalb Monate, bis eine einzige Behelfsbrücke in Ahrweiler für den Verkehr freigegeben werden konnte. Diese wurde vom Technischen Hilfswerk (THW) errichtet und ermöglicht den rund 10.000 Fahrzeugen täglich, die Ahr zu überqueren (siehe: www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/ahrtaal-wiederaufbau-101.html).

Im Rahmen der Amtshilfe unterstützte auch die Bundeswehr im Ahrtal die Katastrophenbewältigung. Durch den massiven Einsatz von Soldatinnen und Soldaten konnten die zivilen Hilfskräfte entlastet werden. Zudem wurden auch Brückenlegepanzer eingesetzt, um zumindest temporär den Übergang über die Ahr zu ermöglichen. Die Bereitstellung von Behelfsbrücken durch die Bundeswehr war essenziell für die Versorgung und Erreichbarkeit der betroffenen Menschen im Katastrophengebiet (siehe: www.bundeswehr.de/de/organisation/streitkraeftebasis/bundeswehr-einsatz-hochwassergebiet). Auch das Erreichen Kritischer Infrastruktur kann in Katastrophenfällen nur durch mobile Brücken gesichert werden.

Wie wichtig es ist, Kapazitäten vorzuhalten, um im Falle zerstörter Brücken dennoch flexibel Flüsse überwinden zu können, zeigt auch der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Durch die gezielten russischen Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur sind in der Ukraine zahllose Brücken zerstört worden. In den Frontabschnitten gibt es oft kaum noch intakte Brücken (siehe: www.bbc.com/news/world-europe-64846666).

Die ukrainischen Streitkräfte verwenden bereits an mehreren Stellen Brückenlegepanzer, die ihnen von befreundeten Staaten überlassen wurden, um schmale Flüsse zu überwinden. Dies ist zentral für die Verteidigung der Ukraine (siehe: www.forbes.com/sites/davidaxe/2023/03/10/to-keep-open-its-supply-line-into-bakhmut-the-ukrainian-army-rolled-in-one-of-its-armored-bridgelayers/?sh=1903359e7224).

Das macht deutlich: Die gesamtstaatliche Resilienz hängt auch von der Frage ab, ob ein Staat in der Lage ist, kurzfristig entsprechende Behelfsbrücken zu errichten. Nicht nur im Verteidigungsfall (LV/BV; OPLAN Deutschland), sondern z. B. auch im Fall von Naturkatastrophen großen Ausmaßes ist es für einen Staat essenziell, über die Fähigkeit zu verfügen, schnell, mobil und ggf. an vielen Orten gleichzeitig temporäre Brücken einzurichten bzw. Flüsse zu überspannen. Denn nur so kann die Versorgung hilfsbedürftiger Menschen langfristig sichergestellt und z. B. die Mobilität eigener Kräfte gewährleistet werden.

- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel auf,
1. eine nationale „Brückenreserve“, bestehend aus Brücken für Panzerschnellbrückensysteme, Schwimmbrückensystemen und schnell händisch zu errichtenden Brücken, aufzubauen, im Sinne der staatlichen Daseinsvorsorge zu unterhalten und ständig einsatzbereit zu halten;
 2. zu diesem Zweck zunächst ein umfassendes und kontinuierlich fortzuschreibendes Lagebild über vorhandene Brückenlegepanzer, Schwimmbrückensysteme und schnell zu errichtende temporäre Brücken in den Beständen des THW, der Bundeswehr und der Industrie zu erstellen und daraus Bedarfe an Fähigkeiten und Material für die nationale „Brückenreserve“ abzuleiten (OPLAN Deutschland) sowie Entscheidungsträgern in Bund und Ländern darauf Zugriff zu gewähren;
 3. umgehend Beschaffungen gemäß den identifizierten Fähigkeiten und Bedarfen einzuleiten, wobei marktverfügbare Fähigkeitsträger zu priorisieren sind;
 4. die Bundeswehr und das THW an diesen Systemen auszubilden, die Zusammenarbeit der beiden Institutionen in diesem Bereich zu stärken und eine Interoperabilität herzustellen, die in zivilen wie militärischen Notlagen ein schnelles und entschlossenes Handeln ermöglicht;
 5. vor dem Hintergrund der Ahrtalflut im Sommer 2021 Fähigkeiten zur Brückenverlegung in THW und Bundeswehr zu erhalten sowie Übungsszenarien und Einsatzabläufe für die Verwendung der nationalen „Brückenreserve“ durch das THW und die Bundeswehr zu erarbeiten;
 6. auf Grundlage der erarbeiteten Übungsszenarien und Einsatzabläufe regelmäßige gemeinsame Übungen zwischen der Bundeswehr und dem THW zur Überquerung von Gewässern mit den genannten Systemen und zur Nutzung der nationalen Brückenreserve durchzuführen;
 7. die Unikatfähigkeit, über die die Bundeswehr mit dem deutsch-britischen Pionierbrückenbataillon 130 oder der Pionierschule Ingolstadt verfügt, als Ankerpunkt für den Aufbau der nationalen Brückenreserve zu nutzen;
 8. das vom THW entwickelte Pontonsystem der Fachgruppe Wassergefahren zu stärken.

Berlin, den 4. Juni 2024

Friedrich Merz, Alexander Dobrindt und Fraktion